

Tacke, Oliver

MOOCs zwischen C und X. Aufwind für öffentliche Seminare?

Bremer, Claudia [Hrsg.]; Krömker, Detlef [Hrsg.]: E-Learning zwischen Vision und Alltag: zum Stand der Dinge. Münster [u.a.] : Waxmann 2013, S. 28-32. - (Medien in der Wissenschaft; 64)



Quellenangabe/ Reference:

Tacke, Oliver: MOOCs zwischen C und X. Aufwind für öffentliche Seminare? - In: Bremer, Claudia [Hrsg.]; Krömker, Detlef [Hrsg.]: E-Learning zwischen Vision und Alltag: zum Stand der Dinge. Münster [u.a.] : Waxmann 2013, S. 28-32 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-107285 - DOI: 10.25656/01:10728

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-107285>

<https://doi.org/10.25656/01:10728>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de



Claudia Bremer, Detlef Krömker (Hrsg.)

E-Learning zwischen Vision und Alltag

WAXMANN

E-Learning zwischen Vision und Alltag
Zum Stand der Dinge

Claudia Bremer, Detlef Krömker (Hrsg.)

E-Learning zwischen Vision und Alltag

Zum Stand der Dinge



Waxmann 2013
Münster/New York/München/Berlin

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 64

ISSN 1434-3436

ISBN 978-3-8309-2953-6

© Waxmann Verlag GmbH, 2013

Postfach 8603, 48046 Münster

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg

Umschlagfoto: © Goethe-Universität Frankfurt

Satz: Stoddart Satz- und Layoutservice, Münster

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,
säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des
Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung
elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Claudia Bremer, Detlef Krömker

Neue Medien in Bildung und Forschung – Vision und Alltag – Zum Stand der Dinge	11
---	----

Massive Open Online Courses (MOOCs) und ihre Potentiale für Hochschulen

Claudia Bremer, Anne Thillosen

Der deutschsprachige Open Online Course OPCO12.....	15
---	----

Oliver Tacke

MOOCs zwischen C und X. Aufwind für öffentliche Seminare?	28
---	----

Dmitri Bershadskyy, Claudia Bremer, Olaf Gaus

Bildungsfreiheit als Geschäftsmodell: MOOCs fordern die Hochschulen heraus	33
---	----

Mobiles Lernen und Einsatz von Tablets

Thomas Korner, Benno Volk, Marinka Valkering-Sijsling, Andreas Reinhardt

Eine multifunktionale Mobilapplikation für die Hochschullehre an der ETH Zürich.....	45
---	----

Susanne Schestak

Erfahrungsbericht: Neugestaltung eines Masterstudiengangs im Blended-Learning-Format mit mobilen Anwendungen	56
---	----

Patrick Bettinger, Frederic Adler, Kerstin Mayrberger, Hannah Dürnberger

Herausforderungen bei der Nutzung von Tablets im Studium. Zur Relevanz der Gestalt der PLE, Lernverständnis und Entgrenzung.....	62
---	----

Forschung und Konzepte zum Einsatz neuer Medien in der Lehre

Axel Dürkop, Henning Klaffke, Sönke Knutzen

Lernerorientierte Forschung zur Entwicklung von digitalen und reflexiven Bildungsmedien	74
--	----

Helge Fischer, Klaus Wannemacher

(E-Learning-)Innovationen im Lehralltag. Theoriegeleitete Ein- und Ausblicke	85
---	----

Kerstin Mayrberger

Eine partizipative Mediendidaktik (nicht nur) für den Hochschulkontext?	96
---	----

<i>Clemens Bohrer, Peter Gorzolla, Guido Klees, Alexander Tillmann</i> Interaktive Whiteboards in der Gruppenarbeit: gesteigerte Aufmerksamkeit in unterschiedlichen Rollen	107
---	-----

<i>Sven Köppel</i> POKAL. Kollaboratives Mathematik-E-Learning neu erfunden	118
--	-----

<i>Manfred Tetz</i> Neue Medien im schulischen Kontext. Eine empirische Erhebung der Lernwirksamkeit des Einsatzes von Neuen Medien im kaufmännischen Unterricht	124
---	-----

Neue Medien in der Lehrerbildung

<i>Markus Janssen, Stefanie Schnebel, Jörg Stratmann, Thomas Wiedenborn</i> Das Weingartener Modell der Lehrerbildung. Verschränkung von Theorie und Praxis im Schulpraktikum	136
---	-----

<i>Aylin Arnold, Frank Fischer, Ulrike Franke, Nicolae Nistor, Florian Schultz-Pernice</i> Mediendidaktische Basisqualifikation für alle angehenden Lehrkräfte: Entwicklung und Evaluation eines Pilottrainings	148
---	-----

<i>Guido Klees, Paul Dierkes</i> Biologielernten mit Interaktiven Lerneinheiten (BIL). Konzeption, Entwicklung, Einsatz und Evaluation spezifischer Lernsoftware zur Förderung von Blended-Learning-Veranstaltungen im „Lehr-Lern-Labor Goethe BioLab“ in der Lehramtsausbildung	159
--	-----

Didaktische Konzepte von Lehrveranstaltungen und der Einsatz von Lernplattformen

<i>Dietmar Zenker, Leo Gros, Thorsten Daubenfeld</i> Virtuelle Vorlesung Physikalische Chemie. Umsetzung eines Inverted-Classroom-Szenarios mit Hilfe von Video-Podcasts und Online-Tests der Lernplattform ILIAS.....	173
---	-----

<i>Nicolae Nistor</i> Etablierte Lernmanagementsysteme an der Hochschule: Welche Motivation ist dabei wünschenswert?	181
--	-----

Einsatz von neuen Medien in der Lehre

<i>Heidi Ruhnke, Reiner Fuest</i> Impulsworkstatt Lehrqualität. Eine Online-Community zur Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre	192
---	-----

<i>Regine Bachmaier, Klaus D. Stiller</i> „All you can learn“ in der Mittagspause. Online-Weiterbildung für Mitarbeiter/-innen kleiner und mittlerer Unternehmen.....	198
--	-----

<i>Ivo van den Berk, Christian Kohls</i> Muster, wohin man schaut! Zwei Ansätze zur Beschreibung von Mustern im Vergleich.....	206
--	-----

Lernerfolg

<i>Rolf Schulmeister</i> Online wie offline – was ist ausschlaggebend für den Lernerfolg?	217
--	-----

Einsatz neuer Medien in der Studieneingangsphase und bei der Studienwahl

<i>Ivo van den Berk, Wey-Han Tan</i> Das wissenschaftlich-akademische E-Portfolio in der Studieneingangsphase.....	219
--	-----

<i>Laura Störk, Dennis Mocigemba</i> Kommunizieren statt Testen. Die Online-Studienwahl-Assistenten der Universität Freiburg.....	230
---	-----

<i>Jakob Krebs</i> E-Learning in der Eingangsphase des Philosophiestudiums.....	241
--	-----

<i>Markus Häfner</i> Poelzig-Bau 3D. Ein interaktives 3D-Modell als multimediales Informationssystem.....	246
---	-----

Einsatz von neuen Medien in Forschung und Lehre: Konzepte und Forschungsergebnisse

<i>Anja Lorenz, Bahaaeldin Mohamed, Daniela Pscheida, Niels Seidel, Steffen Albrecht, Thomas Köhler</i> (Wissens-)Kooperation und Social Media in Forschung und Lehre.....	253
---	-----

<i>Eva Seiler Schiedt</i> Digitale Medien als Brücken zwischen Forschung und Lehre: Wie unterstützen Informations- und Kommunikations-technologien die Forschungsuniversität?.....	266
---	-----

Einsatz von Response Systemen in der Lehre

Katrin Weber, Bernd Becker

Formative Evaluation des mobilen Classroom-Response-Systems <i>SMILE</i>	277
---	-----

Felix Kapp, Iris Braun, Hermann Körndle

Metakognitive Unterstützung durch Smartphones in der Lehre. Wie kann man Studierende in der Vorlesung unterstützen?	290
--	-----

Frank Ollermann, Karsten Morisse

Audience-Response-Systeme für Peer-Assessments in Referateseminaren.....	296
--	-----

Posterbeiträge

Cornelia Brückner, Jörg Hafer, Luise Henze, Marlen Schumann

Wer sind typische E-Learner? Auf den Spuren der aktiven Mediennutzer/-innen unter den Studierenden an der Universität Potsdam. Sekundärauswertung einer Mediennutzungsbefragung.....	307
---	-----

Friederike Siller, Hannah Hoffmann, Adrian Weidmann, Jasmin Bastian

Open Learning in der Medienpädagogik. Ein Bericht aus dem Beta-Stadium	311
---	-----

Jutta Pauschenwein, Gudrun Reimerth, Erika Pernold

Footprints of Emergence. Eine aussagekräftige Evaluierungsmethode für moderne Lernszenarien	318
--	-----

Manfred Sailer, Suzanne Smith

eLearning Resources for Semantics (eLRS). Blended-Learning-Szenario für die Semantiklehre	326
--	-----

Matthias Maifarth, Joachim Griesbaum, Ralph Kölle

Mobile Device Usage in Higher Education	332
---	-----

Georg Peez, Ahmet Camuka

Mobile Learning mit bild- und textbasiertem Lernkarten-Set. Am Beispiel eines Blended-Learning-Seminars zur Kinder- und Jugendzeichnung.....	338
--	-----

Birte Rudolph, Björn Nilson

Entwicklung einer effektiven Autorenumgebung zur Unterstützung mobiler Endgeräte	345
---	-----

Angelika Finkenzeller, Gerlinde Schreiber, Ulrike Wilkens

(E-)Portfolioarbeit als Weg zu interkultureller Kompetenz im Informatikstudium	352
---	-----

<i>Nadine Scholz, Regina Bruder, Ulrike Roder</i> Ein offenes E-Portfolio-Konzept. Tutor/-inn/-en begleiten Studierende beim Lernen	358
<i>Stephanie Dinkelaker, Martin Lommel</i> Konzeption und Entwicklung von Online-SelfAssessments an der Goethe-Universität Frankfurt	364
<i>Claudia Stockhausen</i> StubSA: Studienbegleitende Self-Assessments in der Studieneingangsphase	369
<i>Christian Glahn</i> LMS-Integration von Microlearning-Apps mit Hilfe der ADL TLA am Beispiel der <i>Mobler Cards</i> -App	374
<i>Tanja Tillmann, Marie Folkerts, Martin Frank, Jürgen Wunderlich</i> Hallig Hooge: eine virtuelle Exkursion.....	380
<i>Christian Müller</i> Konzept eines Online-Kurses für die Einführung in die Medienpädagogik	386

Workshops

<i>Sandra Hofhues, Mandy Schiefner-Rohs, Claudia Bremer, Marc Egloffstein</i> Konzeptionen und Förderansätze von Medienkompetenzen in der Lehrpersonenbildung.....	392
<i>Jörn Loviscach, Jürgen Handke, Christian Spannagel</i> Elemente und Aspekte des <i>Inverted Classroom Model</i>	395
<i>Christoph Derndorfer, Beat Döbeli Honegger, Richard Heinen, Christian Neff, Stefan Welling</i> 4. Workshop Lerninfrastruktur in Schulen. Gelingensbedingungen für das Lernen mit persönlichen Geräten	397
<i>Dennis Mocigemba, Laura Störk</i> Vor dem Studium Uniluft schnuppern – mit den Freiburger Online-Self-Assessments (OSAs).....	399
<i>Eva Seiler Schiedt</i> Digitale Medien als Brücken zwischen Forschung und Lehre	402
<i>Andrea Lißner, Anja Lorenz, Daniela Pscheida, Marlen Dubrau, Selina Hohenstatt, Nina Kahnwald</i> #SOOC13 – Stationen eines MOOC: Kofferpacken für <i>Massive Open Online Courses</i>	403

<i>Stefanie Siebenhaar, Nadine Scholz, Angela Karl, Carolin Hermann, Regina Bruder</i> E-Portfolios in der Hochschullehre. Mögliche Umsetzung und Einsatzszenarien.....	407
<i>Ulf-Daniel Ehlers, Claudia Bremer, Sandra Hofhues, Rolf Schulmeister</i> Qualität von MOOCs.....	413
<i>Sven Hofmann, Sindy Dietsch, Steffen Friedrich, Andrea Lißner, Michael Rudolph</i> E-Learning-Szenarien zur Studienvorbereitung. Ein aktiver Einblick in ein Pilotprojekt in Sachsen.....	415
<i>Jutta Pauschenwein, Gudrun Reimerth, Erika Pernold</i> Footprints of Emergence. Eine aussagekräftige Evaluierungsmethode für moderne Lernszenarien	419
<i>Angelika Thielsch, Barbara Beege, Andreas Möller, Matthias Kranz, Andreas Hendrich</i> Mit mobilem Lernen zur erweiterten Lehrmethodenkompetenz. Entstehung und strukturelle Integration der App „MobiDics“ im Hochschulkontext.....	421
<i>Sandra Hofhues, Holger Kubinski, Manuel Yasli</i> Service Learning mit Medien. Analyse und Entwicklung eines Rahmenkonzepts für Hochschulen.....	424
<i>Axel Dürkop, Henning Klaffke</i> Kompetenzwerkstatt – Mein-Beruf. Ein berufswissenschaftliches Lehr-/Lernkonzept.....	427
Autorinnen und Autoren	429
Veranstalter und wissenschaftliche Leitung	459
Steering Committee	459
Gutachterinnen und Gutachter.....	459
studiumdigitale.....	461
Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW)	462

Neue Medien in Bildung und Forschung – Vision und Alltag – Zum Stand der Dinge

Die GMW-Jahrestagungen gehören zu den renommierten Konferenzen zum Einsatz neuer Medien in Bildung und Forschung im deutschsprachigen Raum. Mit dem Titel „Neue Medien in Bildung und Forschung – Vision und Alltag – Zum Stand der Dinge“ widmet sich die Tagung 2013 einerseits einer Bestandserhebung der heutigen Integration digitaler Medien in den Hochschulalltag, in die Lehre, in die Forschung wie auch in Verwaltungsprozesse und möchte andererseits zukünftige Trends aufspüren sowie deren Potentiale und erste Umsetzungen in die Praxis betrachten. Der Spagat zwischen Visionen und Alltag ist eins der Kernthemen dieser Tagung. Die Fragestellungen, die bei der Konzeption der Tagung maßgeblich waren, sind:

- Welche Produkte, Technologien und Konzepte haben sich in den vergangenen fünf Jahren im Bereich des Medieneinsatzes in Forschung und Lehre an Hochschulen und Universitäten etabliert?
- Wo wurden lernförderliche Änderungen angestoßen und nachhaltig umgesetzt?
- Welche Trends spielen aktuell eine Rolle und welche werden in naher Zukunft Bedeutung erlangen? Welche Rolle spielen dabei Phänomene wie z.B. Serious Games, mobiles oder gestenbasiertes Lernen und Learning Analytics in unserem gegenwärtigen und zukünftigen Hochschulalltag? Welche technologisch gestützten Neuerungen sind absehbar und welche dieser Trends könnten sich in Zukunft (und aus welchen Gründen) durchsetzen?
- Welche Entwicklungen zeichnen sich hinsichtlich der Rolle digitaler Medien in der Forschung ab?

Die beiden Herausgeber, die zugleich Ausrichter der Tagung sind, freuen sich, Ihnen eine interessante und wertvolle Sammlung von Beiträgen vorlegen zu können, die sich mit den oben skizzierten Fragestellungen befassen. Unter den Beiträgen finden Sie empirische Untersuchungsergebnisse, theoriegeleitete Ansätze, Beispiele und Erfahrungsberichte zur Umsetzung und Integration didaktischer und technologischer Trends in der Hochschullehre und der Forschung, Beschreibung von Veränderungsprozessen, Ansätzen der Organisationsentwicklung und strategischen Ausrichtung von Hochschulen im Hinblick auf digitale Medien und deren Nutzung für Forschungszwecke. Basis der Betrachtungen ist der didaktisch motivierte und begründete Einsatz neuer Medien und dessen kritische Reflexion. Die Formate umfassen dabei Full und Short Papers, Poster- und Workshopbeschreibungen.

Unter den drei Rubriken *Forschung und Konzepte zum Einsatz neuer Medien in der Lehre*, *Einsatz von neuen Medien in der Lehre* und *Einsatz von neuen Medien in Forschung und Lehre: Konzepte und Forschungsergebnisse* finden Sie die Beschreibung verschiedener Einsatzszenarien und deren Evaluation, kritische Reflexionen sowie Betrachtungen zur Weiterentwicklung. Den Einsatz von Lernplattformen betrachten eingehender die Beiträge in der Rubrik *Didaktische Konzepte von Lehrveranstaltungen und der Einsatz von Lernplattformen*. Einem speziellen Aspekt des Einsatzes von Medien in Präsenzveranstaltungen widmen sich die Beiträge in der Rubrik *Einsatz von Response-Systemen in der Lehre*, in denen Erfahrungen mit der Anwendung von Classroom-Response-Systemen vorgestellt und diskutiert werden.

Gleich mehrere Beiträge widmen sich in diesem Jahr dem Einsatz von *Neuen Medien in der Lehrerbildung*, einem Themenschwerpunkt, zu dem auch erstmalig ein entsprechender Workshop stattfindet. Zudem greift der 4. *Workshop Lerninfrastruktur in Schulen: Gelingensbedingungen* für das Lernen mit persönlichen Geräten ein weiteres für die Lehrerbildung interessantes Thema auf.

Welche Bedeutung neue Medien schon in der frühen Phase des *Study Life Cycle* haben, zeigen die Einreichungen zu der Fragestellung des *Einsatzes neuer Medien in der Studieneingangsphase und bei der Studienwahl*. Hierzu sind gleich mehrere Beiträge angenommen worden, so dass ein eigener Track zusammengestellt werden konnte. Weitere Beschreibungen finden sich zudem unter den Postereinreichungen.

Auch das zur Zeit höchst aktuelle und viel diskutierte Phänomen der *Massive Open Online Courses (MOOCs)* findet sich auf der GMW-Jahrestagung wieder und wird in mehreren Beiträgen sowie zwei Workshops aufgegriffen, in denen zum einen die Erfahrungen aus MOOCs vorgestellt werden, zum anderen potentielle weitere Einsatzszenarien, vorhandene und mögliche Geschäftsmodelle sowie die Qualität dieses Veranstaltungsformates kritisch diskutiert werden.

Der zentralen Frage nach den *Trends und Visionen* geht Larry Johnson in seinem Keynote-Vortrag zum Horizon Report nach und den Stand der Dinge erhebt Rolf Schulmeister mit seinem Beitrag, in dem er sich auf die Suche nach den Spuren des Lernerfolgs in Offline- wie Online-Lernszenarien macht und uns wertvolle Hinweise auf die Gestaltung von Lernarrangements gibt.

Mit diesen spannenden Eindrücken und Ausblicken wünschen wir allen Leserinnen und Lesern sowie allen Teilnehmenden viel Erfolg, neue Erkenntnisse und Freude bei der Lektüre und Teilnahme an der Tagung. Wir möchten an dieser Stelle auch all jenen danken, die zum Gelingen der Tagung und der Entstehung dieses Bandes beigetragen haben: Das sind die Mitglieder des Steering Committees, die uns maßgeblich bei der Planung und Konzeption der Tagung unterstützt haben, die Gutachter/-innen, ohne die die Auswahl der Einreichungen nicht möglich gewesen wäre, die Autor/-inn/en und Referent/-inn/en, die der Kern

einer jeden Tagung sind und das Team rund um Beate Plugge des Waxmann Verlages, das uns sehr unterstützt hat und dem wir für ihre Geduld danken. Wir danken auch dem GMW-Vorstand für das in uns gesetzte Vertrauen und die sehr konstruktive Zusammenarbeit und natürlich unserem eigenen Team und den vielen Akteuren der Universität Frankfurt für ihr Engagement – sie haben maßgeblich zum Gelingen der Tagung beigetragen. Vielen Dank!

Claudia Bremer und Detlef Krömker, Juli 2013

MOOCs zwischen C und X

Aufwind für öffentliche Seminare?

Zusammenfassung

Einige Hochschullehrende versuchen, Seminare für Außenstehende zu öffnen und bieten ihnen etwa in Wikis die Gelegenheit, daran mitzuwirken. Die Resonanz bleibt oft gering. Gleichzeitig stoßen derzeit frei zugängliche *Massive Open Online Courses* verschiedener Universitäten auf großes Interesse. Ob und wie öffentliche Seminare an das Konzept der MOOCs „andocken“ können, um externe Beteiligung zu fördern, steht in diesem Beitrag zur Diskussion.

1 Zwischen Alltag und Vision

Getragen vom Gedanken öffentlicher Wissenschaft sehen einige Autor/-inn/-en (vgl. etwa Spannagel & Tacke, 2012, S. 336) soziale Medien als Vehikel für einen transdisziplinären Austausch zwischen eher theoretisch ausgerichteter Lehre und anwendungsorientierter Praxis. Lehrveranstaltungen für Außenstehende zu öffnen, wirke motivierend auf Studierende und halte weitere Chancen für alle Beteiligten bereit. Praktiker/-innen könnten eine Lehrveranstaltung etwa durch ihre Erfahrungen aus der Berufswelt bereichern, über die Hochschullehrende nicht verfügen. Im Gegenzug könnten Unternehmensangehörige von aktuellen Forschungserkenntnissen profitieren. Ungeachtet dieser Vision stellt sich jedoch die Frage, wie groß die Bereitschaft zu solch offenem Austausch tatsächlich ist. Sind beispielsweise die Studierenden willens, ihre Lernprozesse und -ergebnisse externen Personen zugänglich zu machen und sich gegebenenfalls kritischen Bemerkungen auszusetzen (vgl. Hofhues, 2010, S. 405-406)?

Beispielhafte Alltagseindrücke zu diesem Punkt liefert ein Hochschulseminar, das vom Verfasser in zwei Semestern entworfen, durchgeführt und evaluiert wurde (s. dazu ausführlich Tacke, 2013). Studierende erhielten am Lehrstuhl bisher zu Semesterbeginn ein Thema, fertigten in Einzelarbeit eine schriftliche Hausarbeit an und trafen sich zum Ende des Semesters in Blockveranstaltungen, um ihre Ergebnisse vorzustellen und zu diskutieren. Alternativ dazu wurde eine freiwillig wählbare Neukonzeption des Verfassers angeboten: Neben einer intensiveren Begleitung der Teilnehmenden durch zusätzliche Präsenzveranstaltungen

wurden 1) nur Gruppenarbeiten mit einer Gesamtnote für alle Gruppenmitglieder zugelassen und 2) ein frei zugängliches Wiki als Plattform für die kollaborative Textproduktion eingesetzt. Auf diese Weise hatten Externe jederzeit Einblick in die Texte und es war ihnen ausdrücklich gestattet, sich am Entstehungsprozess der Arbeiten zu beteiligen.

Die Beiträge von Außenstehenden erreichten trotz verschiedener Werbemaßnahmen kein nennenswertes Ausmaß und umfassten mehrheitlich nur kurze Hinweise. Ein diskursartiger Austausch fand nicht statt, dennoch schätzten die Teilnehmenden des Kurses bereits das Potenzial. Mehr als 80 % der Studierenden fand es grundsätzlich gut, dass Externe ihre Ideen einbringen konnten. Auch zeigten sie sich weitgehend unbeeindruckt davon, dass ihre (Zwischen-) Ergebnisse jederzeit global einsehbar waren. Über 79 % der Teilnehmenden konnten der Aussage nicht zustimmen, sich durch die Öffnung der Lernsituation unwohl gefühlt zu haben. Die Studierenden hielten Wikis zudem für ein praktisches Werkzeug, um gemeinsam an Texten zu arbeiten und bewerteten ihren Einsatz in Seminaren mehrheitlich positiv. Diese Ergebnisse aus dem Lehralltag lassen zwar keine allgemeine Aussage über die Akzeptanz des geöffneten Formats durch Lernende zu, aber sie lassen die Vision transdisziplinärer Seminare in öffentlichen Wikis aufleben: Es gibt Studierende, die dem Format aufgeschlossen gegenüberstehen.

Im Kontrast dazu steht allerdings die vorläufige Erkenntnis, dass bei Außenstehenden kaum Aufmerksamkeit für das Angebot geweckt wurde und der Austausch hinter den Erwartungen zurückblieb. Das Konzept müsste angepasst werden – in organisatorischer wie in didaktischer Hinsicht. Dass die Situation nicht gänzlich aussichtslos zu sein scheint, zeigt die aktuelle Popularität von *Massive Open Online Courses* (MOOCs). Die Beteiligung an den frei zugänglichen Kursen im Internet ist hoch, und das öffentliche Seminar trug bereits Züge eines cMOOCs. Wenngleich das Format ursprünglich nicht für formale Bildungskontexte gedacht war, kann es ein Bindeglied zwischen Hochschullehre und Weiterbildung darstellen und sich in die Bemühungen um eine „Offene Hochschule“ fügen, wie sie etwa an der Technischen Universität Braunschweig verfolgt werden.¹

Es ist mindestens denkbar, das bestehende Seminar weitgehend wie gehabt fortzuführen und so anzupassen, dass der Austausch zwischen Studierenden und Nicht-Studierenden belebt wird. Ein möglicher Weg könnte sein, die Popularität von MOOCs zu nutzen. Die folgenden Überlegungen drehen sich daher gedanklich um die Frage: „Was wäre, wenn das öffentliche Seminar um Elemente von

1 Die Technische Universität Braunschweig strebt an, durch die Konzeption spezieller Studienangebote die Hochschule für neue Zielgruppen zu öffnen und die Durchlässigkeit zwischen hochschulischer und beruflicher Bildung zu verbessern (Technische Universität Braunschweig, o. J.).

MOOCs erweitert würde?“ Das Ziel ist es, im engen Rahmen dieses Beitrags auszuloten, welche neuen Probleme sich aus der Kopplung von Hochschullehre und Weiterbildung ergeben. Die Struktur für die Betrachtung liefert die von Bremer (2013) hervorgehobenen Gestaltungsfelder für MOOCs: Lernziele, Zielgruppe, Aufwand und Begleitung. Aufgegriffen werden dabei weitere Kriterien, die sich aus einer Klassifizierung von MOOCs ergeben. Sie beschränken sich jedoch nicht auf eine dichotome Einteilung in cMOOCs und xMOOCs, wie sie bisher üblich ist (vgl. Conole, 2013, S. 10-12). Anschließend werden Ansätze vorgestellt, mit denen das bestehende Angebot modifiziert werden könnte.

2 MOOCs zwischen C und X

Das erste hier betrachtete Problemfeld spannen die *Lernziele* auf. Auf Seiten der Nicht-Studierenden dürfte die praktische Relevanz eine bedeutsame Rolle spielen, die thematisch Berücksichtigung finden müsste. Wie die Erfahrung des Verfassers mit dem öffentlichen Seminar zeigt, kann darüber hinaus eine Zertifizierung tatsächlich den Ausschlag über Mitwirkung oder Fernbleiben geben. Ein Externer bekundete über das Impulsgeben hinaus das Interesse am Anfertigen einer schriftlichen Arbeit, beteiligte sich jedoch mangels Möglichkeit einer offiziellen Bestätigung nicht.

Für Lehrende stünde der transdisziplinäre Austausch im Vordergrund, der durch eine entsprechende didaktische Gestaltung gefördert werden müsste. Denkbar wäre es zum Beispiel, dass sich die Nicht-Studierenden ebenfalls in schriftlicher Form mit einem Thema auseinandersetzen, das einen Bezug zu ihrem Praxisalltag aufweist. Vorgabe wäre hier, dass sie dabei Bezug auf eine studentische Arbeit nehmen müssten. Die Studierenden könnten im Gegenzug dazu angehalten werden, nach Möglichkeit die Arbeiten der Praktiker/-innen aufzugreifen. Aufbauend auf dieser Verzahnung könnten Impulse und Gelegenheit zum Austausch gegeben werden – auch durch eine Öffnung der Präsenzveranstaltungen durch entsprechende Werkzeuge wie Adobe Connect.

Einen weiteren gedanklichen Austausch unter den externen Teilnehmenden könnte ein Peer-Assessment ihrer schriftlichen Ausarbeitungen anregen, das gleichzeitig als Bestandteil einer Zertifizierung für Nicht-Studierende dienen kann. Ergebnisse zeigen, dass die Urteile von Lernenden stark mit denen von Lehrenden korrelieren, wenn die Bewertungskriterien klar formuliert werden (Robinson, 2001). Darüber hinaus haben Lu & Law (2012, S. 272) bei angemessener Handhabung positive Lerneffekte von Online-Peer-Assessments ausgemacht: „Students benefit more as assessors than as assessees.“

Obwohl die Teilnahme an MOOCs prinzipiell jeder/jedem offen steht, werden Kurse mit Blick auf eine bestimmte *Zielgruppe* konzipiert. In diesem Fall

handelt es sich um akademisch orientierte Praktiker/-innen. Darunter fallen einerseits solche, die bereits ein Studium abgeschlossen haben und nun (seit längerer Zeit) einem Beruf nachgehen. Andererseits zählen dazu auch diejenigen, die bisher keinen Kontakt zu Hochschulen hatten und den direkten Weg in die Arbeitswelt wählten. Problematisch erweist sich hier, dass sie an einem Hochschulseminar teilhaben sollen, die nötigen Voraussetzungen aber nicht in jedem Fall mitbringen.

Der gängige Lösungsweg ist es, die Anforderungen im Vorfeld klar zu verdeutlichen. Alternativ ließe sich vor das Seminar auch eine vorbereitende Phase schalten, die Kooperation oder Kollaboration fördert, aber nicht zwingend erfordert. Mit Hilfe von Videos könnten der nötige fachliche Rahmen abgesteckt und die grundlegenden Elemente wissenschaftlichen Arbeitens verdeutlicht werden. Lehrende könnten einen Vorschlag für die zeitliche Bearbeitung unterbreiten und diese mit Begleitmaterial und -aufgaben unterstützen. Die Nutzung dieses Angebots wäre freiwillig und ohne formale Zertifizierung. Es gäbe vielmehr jeder Person – Studierenden eingeschlossen – die Gelegenheit, per Self-Assessment die eigene Eignung für das Seminar zu reflektieren und gegebenenfalls bestehende Lücken zu schließen. Frustration könnte so vorgebeugt werden, und der Kenntnisstand aller Beteiligten für das Seminar näherte sich an.

Das beschriebene Vorgehen gäbe potenziellen Teilnehmenden zudem einen ersten Eindruck vom zu erwartenden *Aufwand*. Sie hätten die Gelegenheit zu prüfen, ob sie genügend Zeit für die Teilnahme an einem solchen Kurs aufbringen können. Der Aspekt des Aufwands erweist sich wiederum auch als Herausforderung für Lehrende. Die Konzeption und Ausrichtung eines MOOCs erfordert viel Engagement, dessen Ausmaß kaum gerechtfertigt erscheint, nur um externe Praktiker/-innen in ein einzelnes Seminar einzubeziehen. Sollte jedoch an der Hochschule das Konzept der Offenen Hochschule verfolgt werden, lässt sich bei der dafür verantwortlichen Stelle Unterstützung vermuten. Um weitere personelle Hilfe zu erhalten, sind Unternehmen als Kooperationspartner denkbar, die den Kurs als Weiterbildungsangebot für die eigenen Mitarbeiter/-innen nutzen könnten. Eventuell bräuchte dies allerdings Einschränkungen für die Offenheit des MOOCs mit sich, wenn betriebliche Restriktionen greifen.

Besonders wichtig werden Kooperationspartner/-innen mit Blick auf die *Betreuung* aller Teilnehmenden. Die Lehrenden sind primär für die Studierenden der Hochschule verantwortlich, und die Begleitung weiterer Teilnehmender lässt sich nicht seinen originären Aufgaben zuschreiben. Externe dürfen aber nicht bloß als Zulieferer/Zulieferinnen von Ideen für das Seminar betrachtet werden. Den Ausrichter/-inne/-n des MOOCs fiel auch für sie Verantwortung zu und es müsste sichergestellt werden, dass genügend Unterstützung vorhanden ist.

3 Zwischenstand statt Ausblick

Öffentlichen Seminaren durch eine Kopplung mit MOOCs Aufwind zu geben und gleichzeitig die Hochschulwelt für Praktiker/-innen zu öffnen, scheint nach diesem Gedankenspiel aufwändig zu sein, aber möglich. In diesem Beitrag wurden Ideen dazu nur sehr grob umrissen und bedürfen weiterer Detailüberlegungen. Darüber hinaus schließen sich weitere didaktische Fragen an, etwa nach der Gestaltung der technischen Einbettung des Kurses oder nach Modifikation des Formats hin zu gemischten Teams aus Studierenden und Nicht-Studierenden. Dabei birgt die zu erwartende Diversität innerhalb der Gruppen beispielsweise Herausforderungen mit Blick auf die vergebene Gesamtnote. Auch bleiben organisatorische Aspekte klärungsbedürftig, beispielsweise die Finanzierung des Angebots oder Werbung für die Veranstaltung. Da dem Verfasser derzeit kaum Möglichkeiten offenstehen, die Idee gedanklich weiter zu verfolgen oder das Seminar gar entsprechend modifiziert anzubieten, endet dieser Beitrag allerdings mit diesem Zwischenstand an Stelle eines Fazits – in der Hoffnung, dass jemand die Anregungen aufgreift, weiterentwickelt und erprobt.

Literatur

- Bremer, C. (2013). *Quality of MOOCs: Keeping our promises!*. Online: <http://mooc.efquel.org/week-6-quality-of-moocs-keeping-our-promises/>.
- Conole, G. (2013). *MOOCs as disruptive technologies: strategies for enhancing the learner experience and quality of MOOCs*. Online: <http://eprints.rclis.org/19388/4/Pedagogies%20for%20enhanced%20the%20learner%20experience%20and%20quality%20of%20MOOCs.pdf>.
- Hofhues, S. (2010). Öffentlichkeit im Lehr-Lernprozess. In S. Mandel, M. Rutishauser & E. Seiler Schiedt (Hrsg.), *Digitale Medien für Lehre und Forschung* (S. 405-414). Münster: Waxmann.
- Lu, J. & Law, Nancy (2012). Online peer assessment: effects of cognitive and affective feedback. In *Instructional Science*, 40(2), 257-275.
- Robinson, R. (2001). Calibrated Peer Review. In *The American Biology Teacher* 63(7) 474-480.
- Spannagel, C. & Tacke, O. (2012). Lebenslanges Lernen und öffentliche Wissenschaft im Web 2.0. In *Hessische Blätter für Volksbildung*, 62(4), 335-343.
- Tacke, O. (2013). *Seminararbeiten in öffentlichen Wikis verfassen – Einschätzungen aus der Perspektive von Studierenden und der Lehrperson im Fach Betriebswirtschaftslehre*. Online: http://digisrv-1.biblio.etc.tu-bs.de:8080/docportal/receive/DocPortal_document_00051378.
- Technische Universität Braunschweig (o. J.). *Offene Hochschule – Lifelong Learning*. <https://www.tu-braunschweig.de/isw/forschung/laufendeprojekte/offenehochschule>.